KRANKENHAUSSERIE

Innovative Ideen stärken Unfallchirurgie

Heiko Rüttgers setzt verschiedene neue Verfahren und Operationsmethoden in der Unfallchirurgie und Prothetik ein.

VON MONIKA HARTJES

EMMERICH Es sind häufig die Alltagsunfälle, die in der Unfallchirurgie/Traumatolgie behandelt werden. „Die meisten Unfälle passieren im Alltag und in der Freizeit“, sagt Dr. Heiko Rüttgers. Er ist seit März 2020 Leitender Arzt des Departments Unfallchirurgie im Emmericher St. Willibrord-Spital.

Aber es geht auch um offene Brüche, begleitende Gefäß- und Nervenverletzungen und lebensbedrohliche Verletzungen, in denen ein schnelles Eingreifen notwendig ist. „Wir decken das gesamte Spektrum der unfall- und handchirurgischen Versorgung ab“, betont der Arzt, der vielfältige berufliche Erfahrungen sammeln konnte – zum Nutzen des Willibrord-Spitals. Sein Ziel ist es, in naher Zukunft in Emmerich ein zertifiziertes Trauma-Zentrum für Schwerverletzte zu etablieren. „Die Rahmenbedingungen dafür sind gut“, sagt der Facharzt.

Rüttgers Ausbildung begann in der Universitätsklinik Münster in der Abteilung für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, anschließend war er von 2002 bis 2007 im Prosper-Hospital Recklinghausen im Bereich Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie tätig. 2008 wechselte er in die orthopädische Abteilung des St. Elisabeth-Hospitals nach Herten. 2009 übernahm er eine Oberarzt-Stelle am Katholischen Klinikum Essen, wo er im Dezember 2013 die Koordination des Endoprothetikzentrums übernahm.

Das Bild zeigt Dr. Heiko Rüttgers. RP-FOTO: KLAUS-DIETER STADE

„Wir sind hier im St. Willibrord-Spital gut aufgestellt. Die Geschäftsleitung unterstützt uns, innovative Ideen umzusetzen“, sagt Rüttgers, der die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Roland Hilgenpahl personell verstärkt und neu strukturiert.

So bilden im St. Willibrord-Spital Orthopädie, Unfall-, Hand- und Fußchirurgie eine gemeinsame Abteilung. Dank der Verschmelzung dieser Bereiche stehen den Patienten Experten verschiedener Disziplinen zur Seite.

Das Team setzt sich aus fünf Oberärzten zusammen. Sabine Piel widmet sich der Unfall- und Handchirurgie, Dr. Karsten Schmidt der Prothetik und Fußchirurgie, und Patrick Struijker Boudier übernimmt Schulter-Operationen. Alle drei haben ebenfalls den Schwerpunkt Traumatologie. Der Arbeitsbereich von Oberarzt Ramin Cordis umfasst vornehmlich die Fußchirurgie und Endoprothetik.

Neu im Team ist Fleur Verhulst. Sie unterstützt das Team im Bereich der Sportmedizin, Arthroskopie sowie der Traumatologie. „Jeder hat seine Subspezialisierung, aber jeder kann aufgrund seiner Fachkenntnisse den anderen ergänzen und unterstützen,“ so Rüttgers. „So können Operationsabläufe optimiert werden und das Team Hand in Hand arbeiten.“

Auch in Bezug auf die technische Ausstattung und das fachliche Know-How entwickelt sich das Krankenhaus weiter. Gute Erfolge erzielt der Mediziner mit einer neuen Behandlung bei Knorpelschäden, dem „Autologous Cartilage Regeneration“-Verfahren oder kurz „AutoCart“. Dabei entnimmt der Operateur gesunden Knorpel aus dem Randbereich des Knorpelschadens, schneidet den gewonnenen Knorpel in kleinste Stückchen, bereitet ihn im Operationssaal auf und kann das Transplantat im selben Eingriff wieder in das geschädigte Knie einsetzen. So kann sich neuer Knorpel entwickeln. Für den Patienten entfällt eine zweite Operation wie sie im Standardverfahren üblich wäre.

Auch in der Prothetik setzt Dr. Rüttgers auf innovative Verfahren. So gibt es Individualprothesen für das Knie, die vor allem jungen Patienten helfen sollen. Die Prothesen werden nach Maß im 3-D-Verfahren angefertigt.

Gerade für ältere Menschen und auch im Palliativbereich verwendet er das „IlluminOss“-Verfahren - eine Methode, bei der ein Kunststoffimplantat mittels eines Katheders in den verletzten Knochen eingeführt wird. Dieses Verfahren lernte der Mediziner in der Essener Klinik kennen und brachte es mit nach Emmerich. Durch blaues Licht härtet der Kunststoff aus und stabilisiert den Knochen. Bei dieser Behandlung wird die Mobilität schneller wiederhergestellt. Einhergehend mit der Stabilisierung der Knochen tritt zusätzlich eine Schmerzlinderung ein. „Wir sorgen dafür, dass die Funktion des Bewegungsapparates wieder so hergestellt wird, wie sie vor der Verletzung war. Dafür sind wir im Willibrord-Spital bestens aufgestellt“, so Rüttgers. „Für die Zukunft wollen wir eine starke Gesamtabteilung für Orthopädie, Unfall-, Hand- und Fußchirurgie etablieren, die die Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellt und darüber hinaus eine spezialisierte Versorgung anbietet.“

175 JAHRE
ST. WILLIBRORD SPITAL EMMERICH
FÜR DEN MENSCHEN – GANZ NAH DRAN!
Erfahrung. Gesundheit. Vertrauen.

INFO

5000 Verletzte pro Jahr in der Unfallambulanz

Jährlich werden in der Unfallchirurgie des St. Willibrord-Spitals 1500 Operationen bei frischen Unfallverletzungen und Spätfolgen nach Unfällen vorgenommen, Tendenz steigend. Die Unfallambulanz betreut im Jahr etwa 5000 Verletzte und ist rund um die Uhr ärztlich besetzt. Zum „Leistungskatalog“ der Abteilung für Allgemeine Orthopädie und Unfallchirurgie gehören Spezialsprechstunden zu unterschiedlichen Krankheitsbildern.